



# Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző: *Siklósi, Eugen*

Cím: *Fremdenverkehr in Budapest und Ungarn*

Forrás: *Pestex Lloyd*

Osztályozás

Tárgy *910.2*

Hely  
Idő *"1927"*

Személy

*Bp*  
(Hely)

*1927. 5. 22.*  
(Idő)

(Köt. v. füz.)

Közp. nyomt., V. X. 22.

Székesfővárosi házi nyomda 1923

**Fremdenverkehr in Budapest und Ungarn.** Aus Wien erhalten wir folgendes Schreiben: Geehrte Redaktion: Mit Interesse verfolgte ich Ihre Publikationen über die Förderung des Fremdenverkehrs. Der Schwerpunkt des Problems liegt sicherlich in der Tendenz, breitere Schichten des auf Urlaub gehenden Publikums nach Ungarn zu bringen. Einerseits wird hiedurch die Frequenz der

Eisenbahn besser ausgenutzt, andererseits machen die Fremden nach Befichtigung der Naturschönheiten der Heimat und nach Erkennung der Werte ungarischer Bäder nach ihrer Heimkehr die beste Propaganda. Die Urlaubserlebnisse, die angenehmen Erinnerungen, gestützt auf eigene Erfahrungen, können von keinen, noch so künstlerischen Reklamarten wettgemacht werden. Dies zu erlangen, muß vor allem die Fahrt nach Ungarn bequem gemacht werden. Nicht nur die Tatsache selbst, daß die Schnellzüge III. Klasse verhängnisvoll überfüllt sind, kann bemängelt werden, aber es fehlt auch an einem beschleunigten Personenzugsverkehr zwischen Wien und Budapest. Bei jeder Reise fallen die Fahrtspeisen und Bisagebühren besonders schwer ins Gewicht. Weniger die Verköstigungsauslagen, denn die hat man überall. Angesichts der Route Wien-Budapest, ferner infolge Fahrtspeisenersparens, hätte ein beschleunigter Personenzugsverkehr bestimmt Anziehungskraft. Heute nach Budapest mit dem Personenzug zu fahren, ist ein fühnes Unternehmen, denn der stundenlange Aufenthalt in verschiedenen Stationen bedingt besonders gute Nerven. In den Wagen sollten Kältschen angebracht werden mit mehrsprachigen Prospekten zur Benützung des fahrenden Publikums. Diese sollten die notwendigen Aufklärungen über Legats, Ehrenwürdigkeiten, Bäder und auch eine

Skizze des Stadtplans beinhalten. Da die Fremden der ungarischen Sprache oft nicht mächtig sind, erscheint es notwendig, daß zur Ausfunfterteilung der Gäste sprachkundige Wächter dem Dienst — wie in Wien — versehen. Zur Propaganda ist das Plakat unvermeidlich. Nirgend sah ich noch in Wien ein Plakat, worauf Budapest als Bäderstadt dargestellt wäre. Es müßte den Ausländern der Begriff eingeprägt werden: „Budapest — Bäderstadt“. Wien ist heute mit Badeplakaten der österreichischen und auch fremden Badeorte überflutet; — Budapest fehlt jedoch. Auch der Film vermag gute Dienste zu leisten. Ich sah vor Zeiten Bilder auf dem Opernring über Budapest. Wohl waren schöne, öffentliche Gebäude zu sehen, aber das Merkmal Budapest-Bäderstadt war nicht wahrzunehmen. Die künstlerischen Aufnahmen der Badeorte zu projektieren, besonders jene vom Plattensee, wäre bonntöten. Es ist einfach traurig, daß die Herrlichkeit des Plattensees im Ausland fast unbekannt ist. Und wie leicht könnte er das Ostende Mitteleuropas werden. Man müßte ihn nur entdecken, den Plattensee. Man sollte Balatonwochen einführen mit Veranstaltungen, Belustigungen, Sportfesten. Selbst an der Donau, in nächster Umgebung Budapests, gibt es weit und breit sandige Ufer, wo auch Strandbäder von Rang für Tausende von Badenden errichtet werden könnten. Wenn man bedenkt, daß nach Krizendorf, Klosterneuburg, Gänzhäufel die Fremden in Massen zufließen, wäre wohl der Andrang weit größer an den unvergleichbar besseren Strandgelegenheiten der Heimat. Auch Sonnen- und Fußbäder an den Hängen der Tiner Gebirge kämen da zustatten. Vielleicht können diese Zeiten zur Förderung des Fremdenverkehrs ein wenig beitragen. Eugen Siklósi.